

AUS DEM REPERTOIR DES BERLINER LIEDERSPIELHAUSES
IM NEUEN KÖNIGLICHEN OPERNTHEATER

JEAN UND JEANNETTE

SCENISCHES DUETT
VON
ARTHUR GÖTZ

COMPONIRT
VON

BEĀ LA LASZKY

Pr: m.1.50^{ns}

Eigenthum der Verlagshandlung für alle Länder

HARMONIE

Verlagsgesellschaft für Literatur und Kunst

BERLIN, W

Öffentliches Aufführungsrecht vorbehalten

Carl Ebling, Musikalienhandlung, Mainz.

tra-la la tra-la la la la la tra-la la la la la la Sie 1. Die Herr-schaft ist heut
 Er 2. Jean - nette sind wir erst
 Er 3. Der gnäd'-ge Herr kommt

tra-la la tra-la la la la la tra - la la la la

rit. *a tempo*

rit. *a tempo*

rit. *a tempo*

nicht zu Haus,
 Mann und Frau
 spät nach Haus

Sie 1. Und weil dies gar so sel - ten ist;
 Er 2. Da wär der Nach-wuchs auch schon da
 Er 3. Jetzt ist doch erst die Sitz - ung aus

Er 1. Wir sind nun ganz al - lein
 Sie 2. Das hat noch lan - ge Zeit
 Sie 3. Du fre - cher Schlem-mer Du!

Er 1. Woll'n
 Sie 2. Mein
 Sie 3. Du

Sie 1. Ich spiel' die Frau
 Er 2. Der klei - ne Jean
 Er 3. Geh sei nicht bö's

Sie 1. Recht ar - tig und gra-
 Er 2. Nie soll'n sie es er -
 Er 3. Kommt heim mit sol-chem

wir recht lu - stig sein.
 Herr, sie geh'n zu weit
 störst mir mei - ne Ruh.

Er 1. Ich spiel' den Herrn
 Sie 2. La petite Jea - nette
 Sie 3. Du fre - cher Wicht

marcato

molto rit.

ciös Sie 1. Wenn die uns jetzt be - lausch - ten, das wä - re bö's' ja
 fah-ren Er 2. Dass ihr so no - bles El-tern-paar einst Die - ner war'n
 Af-fen Er 3. Ich werd's ge-wiss nicht wie-der thun. Sie 3. Geh lass mich schla - fen

molto rit.

Er 1. Wenn die uns jetzt be - lausch - ten, das wä - re bö's'
 Sie 2. Dass ihr so no - bles El-tern-paar einst Die - ner war'n

molto rit.

Marcantes Marschtempo.

Sie 1. Stu - ben-kätz - chen geht vor - an (1. 2. 3. beide) tra-la la la la
 Sie 2. Mei - ne Toch - ter geht vor - an
 Er 3. Sie liegt schmollend rechts im Bett

Er 1. Und der Jean da - hin - ter tra-la la la la
 Er 2. Und mein Sohn da - hin - ter (1. 2. 3. beide)
 Sie 3. Er liegt links da - ne - ben

tra-la la la la tra-la la la la la la. Sie 1. Er ist jetzt ein fei - ner Mann
 Sie 2. Er ist jetzt ein gro-sser Mann
 Er 3. Ach, wie ist so rei-zend nett

tra-la la la la tra-la la la la la.

tra - la la la la tra - la la la la tra - la la la la

Er 1. sie fühlt sich nicht min - der tra - la la la la tra - la la la la tra - la la la la
 Er 2. sie fühlt sich nicht min - der
 Sie 3. doch das E - he - le - ben

la la Sie 1.2.3. seht den Chic die Hal-tung nur

la. Er 1.2.3. Das ist an - ge - bo - ren,

sind wir nicht von der Na - tur zu Höh' - rem aus - er - ko - ren

sind wir nicht von der Na - tur zu Höh' - rem aus - er - ko - ren

rit. *a tempo*

rit. *a tempo*

rit. *a tempo*

tra-la la la la la tra-la tra-la la tra-la la tra-la la la la tra-la la tra-la la

tra-la la la la la tra-la la la tra-la la

la tra-la la tra-la la la la tra-la la tra-la la tra-la

tra-la la tra-la la tra-la la tra-la la la la la la la

tra-la la tra-la la la tra-la la la tra-la la tra-la la la tra-la la

tra-la la tra-la la la tra-la la la tra-la la la la la

rit. *a tempo*

rit. *a tempo*

rit. *a tempo*

Nach der Wiederholung des F dur Satzes *dal Segno* ♯. Die Wiederholung des F dur Satzes im 3. Vers muss *pp* und sehr langsam gespielt werden gegen Schluss ganz verklingend (das Pärchen schläft ein). Den 3. Vers beginnt „Er“ (wie bei 2.)

4 hervorragende Novitäten

von **Camillo Morena**, einem der beliebtesten Tanzkomponisten der Gegenwart!

Geraldine Farrar-Gavotte.



Für Piano Mk. 1,50

Ein sonniger Tag. Valse lente.

Eine elegante, fein durchdachte Komposition in Stile der anderen französischen Walzer.



In herrlicher Ausstattung für Piano Mk. 1,80 — für 1 Singstimme mit Piano, Text von Julius Freund, Mk. 1,80.

Das weitverbreitetste Potpourri der Neuzeit ist:

Töff-Töff. Eine Automobilfahrt durch das lustige Berlin.

(In einem Jahre ca. 30.000 Exemplare abgesetzt.)

Inhalt: Pfeiflied aus „Frühlingsluft“. Die süßen, kleinen Mägdelein. Nord-express. O du mein Pusselchen. Die Schönen von Valencia. Am Elterngrab. Molly mein kleiner Nigger. Die Schöne von Allen. Gladiatoren-Marsch, Roland und Viktoria. Amerikanischer Kuss-Walzer etc. etc.

Für Piano Mk. 2,— in hochorigineller Ausstattung.

Neu! Die Bösen Mädels von Berlin. Neu!

Potpourri über die neuesten Cabaret-Lieder

Einzig in seiner Art.

Inhalt: Das talentvolle Mädel. Suse auf dem Pegasus. Liebster, ich bitt dich! Das Notsignal. Jean und Jeanette. Didel-Dudel. Pensionsgeheimnisse. Cake-walk. Adieu, mein süßer Ferdinand, ich geh'! Therese, Therese, bist du denn immer noch böse? Rechts ein Puppchen — links ein Puppchen. Kohn im Kahn. Ich bin nicht betrunken! Das Lied von den Erdbeeren. Bei Kempinsky. Die Minderwertigen. Weg'n der Wäsch'! Ach, du mein Friederich!

Für Piano Mk. 2,— in prachtvoller Ausstattung.

Potpourri „Im Überbrett!“. Ein originelles, sehr melodisches Quodlibet, arrangiert von Victor Hollaender.

Inhalt: „Lied v. d. lieben, süßen Mädeln.“ — „Laufmädel.“ — „Madame Adèle.“ — „Rosen.“ — „A fescher Domino.“ — „Charlotte.“ — „Der verlassene Lehmann.“ — „Königssohn.“ — „Moderne Treue.“ — „Seelenbündnis“ (Wie Goethe und die Frau von Stein). — „Der Staat.“ — „Die Musik kommt“ und andere Schlager aus dem offiziellen Repertoire von Welzogen's „Buntem Theater“ (Überbrett!).

Für Piano Preis Mk. 2,50 in glänzender Ausstattung.

Beliebte Walzer-Novitäten.

Allerneuestes! Walzer von Victor Hollaender. (Für Piano Mk. 2,—)



Mormonenweibchen. Walzer von Victor Hollaender. (Für Piano Mk. 2,—)



Strandbilder. Walzer von Victor Hollaender. (Für Piano Mk. 2,—)



Traumgelster. Walzer von Victor Hollaender. (Für Piano Mk. 2,—)



Rheingold-Walzer von Oscar Straus. (Für Piano Mk. 2,—)



Leda-Walzer von Bogumil Zepler. (Für Piano Mk. 2,—)



Verlag „Harmonie“, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 32.

Flügel - Pianos - „RACHALS“ (-Hamburg). Prämiert mit nur ersten Auszeichnungen! Niederlage BERLIN W., Schöneberger Ufer 32, part.

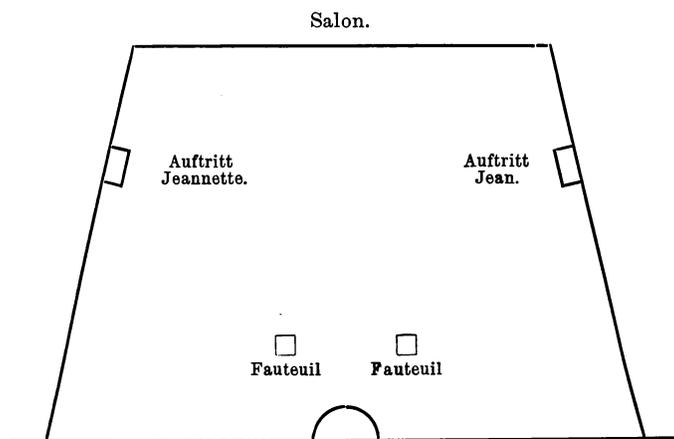
Harmoniums - Pianos - WILH. SPAETH-GERA (Genua). Niederlage BERLIN W., Schöneberger Ufer 32, part.

JEAN UND JEANNETTE.

Worte von ARTHUR GÖTZ.

Musik von

~~~~~  
BÉLA LASZKY. ~~~~~



Stubenmädchen tritt abstaubend auf, von der anderen Seite der Kammerdiener, irgend einen Gegenstand putzend. Sie treffen sich vorn bei den Fauteuils.

S. = Sie, E. = Er, B. = Beide.

Tralala.

S. Die Herrschaft ist heut' nicht zu Haus',

E. Wir sind nun ganz allein,

S. Und weil dies gar so selten ist,

E. Woll'n wir recht lustig sein.

S. Ich spiel' die Frau

E. Und ich den Herrn

S. Recht zierlich und graziös;

B. Wenn die uns so belauschen,

Das wär' bö's'!

S. Stubenkätzchen geht voran

(Jeannette marschirt, den Abstauber in der Hand)

E. Und der Jean dahinter.

(Jean hinter ihr.)

Tralala!

(Marschiren Arm in Arm.)

S. Er ist jetzt ein feiner Mann, } (Bleiben vorn

E. Sie fühlt sich nicht minder. } stehen.)

Tralala!

(Sie schwenkt rechts um den Fauteuil, er links. Marsch.)

S. Seht den Chic, die Haltung nur,

E. Das ist angeboren!

B. Sind wir nicht von der Natur

Zu Hö'hrem auserkoren.

Tralala! } (Marschfiguren.)  
Tralala! }

E. Jeannette, sind wir erst Mann und Frau —

S. Das hat noch lange Zeit,

E. Da wär' der Nachwuchs auch schon da,

S. Mein Herr, Sie geh'n zu weit!

E. Der kleine Jean,

S. La petite Jeannette.

E. Nie soll'n sie es erfahren,

B. Dass ihr nobles Elternpaar  
Einst Diener waren.

S. Meine Tochter geht voran } (Marschiren —  
E. Und mein Sohn dahinter. } Kinder  
Tralala! } nachahmend).

S. Er ist jetzt ein grosser Mann,

E. Sie fühlt sich nicht minder.

Tralala! (Fassen sich bei den Händen und hüpfen Ringelreihen.)

S. Seht den Chic, die Haltung nur,

E. Das ist angeboren,

B. Sind sie nicht von der Natur  
Zu Hö'hrem auserkoren?

Tralala!

Tralala! (Knien sich einander gegenüber und spielen klatschend mit den Händen, fassen sich bei den Händen und drehen sich immer schneller, sodass Jeannette mit dem Schlusstakt in den vom Zuschauer links befindlichen Fauteuil fällt.)

E. Der gnäd'ge Herr kommt spät nach Haus.  
(Jean markirt Trunkenheit.)

S. Du frecher Schlemmer Du!  
(Sie liegt im Fauteuil schmallend.)

E. Jetzt ist doch erst die Sitzung aus!

S. Du störst mir meine Ruh'!

E. Geh', sei nicht bö's'.

(Er rückt seinen Fauteuil zu Jeannette, legt sich in denselben und deckt sie und sich mit einer Decke zu. Wenn möglich soll diese Position, bei düsterer Bühne, mit blauem Scheinwerfer beleuchtet werden.)

S. Du frecher Wicht  
Kommst heim mit solchem Affen.

E. Ich werd's gewiss nicht wieder thun.

S. Geh', lass mich schlafen.

E. Sie liegt schmallend rechts im Bett,

S. Er liegt links daneben,

Tralala!

E. Ach, wie ist so reizend nett

S. Doch das Eheleben.

Tralala!

S. Seht den Chic, die Haltung nur,

E. Das ist angeboren,

B. Sind wir nicht von der Natur

Zu Hö'hrem auserkoren?

Tralala!

Tralala! (Er ist eingeschlafen und sie stösst ihn, unzufrieden damit, dass er ihr gar keine Aufmerksamkeit schenkt. Sie schmeichelt ihm und er wendet sich zufrieden lächelnd wieder zu ihr.)

Während des Nachspiels fällt langsam der Vorhang.